

Wochenblatt

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 38.

Freitag, den 20. September.

1850.

Belehrung über die bei dem Herannahen der asiatischen Cholera empfehlenswerthen Vorsichtsmaßregeln.

(Schluß.)

Da die Erscheinungen der Cholera sich vorzugsweise in den Verrichtungen der Verdauungswerkzeuge äußern, also in diesen, wenn auch nicht der Ursprung, doch die hauptsächlichste Entwicklungsstätte der Krankheit gesucht werden muß, so ist allerdings vorzugsweise Rücksicht auf die Nahrungsmittel zu nehmen. Im Allgemeinen halte man sich auch hier an diejenige Kost, welche man bisher als seiner Gesundheit zuträglich befunden hat, vermeide aber jetzt um so sorgfältiger Alles, was von diesen Genüssen als die Verdauung und Eflust störend oder überhaupt die Gesundheit, wenn auch nur vorübergehend und im minderen Grade beeinträchtigend, somit als weniger zusagend, erschienen ist. Dagegen wird eine plötzliche Umänderung der bisherigen Kost in eine gänzlich verschiedene, Verminderung derselben bis zum Ungenügenden, Entziehung der gewohnten unschädlichen Genüsse aus bloßer Befürchtung der herannahenden Seuche weder nöthig, noch auch rathsam sein, da hierdurch am ersten eine Krankheitsanlage begründet oder rege gemacht werden kann.

Man bestreife sich in Speise und Trank der Mäßigkeit und Nüchternheit, halte sich mehr an einfache, als an zusammengesetzte Speisen und hüte sich vor dem Genuße von Vielerlei.

Man vermeide alle schlechten, halbverdorbenen Speisen und Getränke, wie angegangenes, riechendes Fleisch, verdorbene Würste, schlecht geräuchertes und schlecht gepökeltes Fleisch, alten scharfen Käse, angegangene, wurmförmige und angefaulte Früchte, kranke Kartoffeln, verdorbenes, schaales und saures Bier.

Vorsicht ist nöthig bei säureerzeugenden, blähenden, leicht vermehrte Darmausleerungen erregenden, schwer verdaulichen Speisen und Getränken; es gilt dies namentlich von rohen säuerlichen Früchten, (Äpfeln, Pflaumen, Birnen, Gurken, Melonen u. a.) Kohl, Kohlrüben, Kraut aller Art, fettem Fleische und fetten Fischen, fetten Würsten u. dgl. m.

Gekochtes oder gebratenes, nicht zu fettes Fleisch, frische oder trockene Gemüse, gut gepökeltes oder geräuchertes Fleisch nebst gutem, ausgebackenen, lockeren und nicht feuchten Brode und derartiger Semmel wird als zuträglich Nahrung angesehen

werden müssen. Bei Bier hat man sich an das gehörig ausgegohrene, weder hefige noch schaaale oder saure zu halten, vor dem Uebermaße in dem Genuße der starken untergährigen Biere sich zu hüten; von Wein sind die nicht sauren, rothen, herbsten die geeignetsten. Thee, Kaffee, Kakao und Chocolate werden nach zusagender Gewohnheit fortzugenießen sein, während der Genuß von Milch und von Buttermilch Vorsicht erfordert und wenigstens von denen zu unterlassen ist, welche zu Durchfällen nach dem Genuße dieser Dinge geneigt sind. Branntwein ist am meisten geeignet, die Verdauung zu schwächen und somit Gelegenheit zum Ausbruche der Krankheit zu geben; die an denselben Gewöhnten haben sich dessen nur in großer Mäßigkeiten zu bedienen.

Die Lebensweise überhaupt hat sich Mäßigkeit in jeder Hinsicht zum unverbrüchlichsten Gesetze zu machen, damit alle Schwächung an Geist und Körper vermieden werde und somit eine Hauptquelle von Krankheiten ungeöffnet bleibe.

Daher sind nicht nur Ausschweifungen und erschöpfende Genüsse aller Art gewissenhaft zu vermeiden, sondern auch solche körperliche Anstrengungen und Geistesaufregungen, welche die Kräfte über die Maßen aufreiben.

Unentbehrlich ist die gehörige und regelmäßige Nachtruhe und der Schlaf; das Durchwachen der Nächte unter Arbeiten, rauschenden oder geistig aufregenden Vergnügungen oder Schwelgereien, ist in hohem Grade nachtheilig und schwächend, wie denn auf der anderen Seite Müßiggang und allzulanger Schlaf nicht minder die Kräfte des Körpers abspannen und zum Widerstande gegen die eindringende Krankheit unfähig machen.

Dagegen ist die für den Körper so nothwendige, an keinem Tage zu versäumende Bewegung in freier Luft, als ein wichtiges Beförderungs- und Erhaltungsmittel der Gesundheit zu betrachten, da dieselbe, sobald sie den Körper nicht erschöpft, denselben wie überhaupt, so auch insbesondere zur Abwehr von Krankheiten in vorzüglichem Grade kräftigt.

Nichts mehr aber kann eine Aulade zu einer seuchenartigen Krankheit begründen und dem Ausbruche derselben entgegenzuführen, als die vorzeitige, unnöthige Furcht vor derselben. Denn eine solche übertriebene Aengstlichkeit raubt den Lebensmuth, untergräbt die körperliche und geistige Gesundheit und macht für die befürchtete Krankheit empfänglicher. Auch veranlaßt sie wohl zu einer gewaltsamen plötzlichen Umänderung der Lebens-

weise, die, wie schon bemerkt, nie heilsam sein kann, oder zum Gebrauche von Schutz- und Geheimmitteln, welche an sich unsicher sind und leicht zu einer Geringschätzung und Vernachlässigung der ungleich wichtigeren diätetischen Gesundheitsregeln verleiten.

Vertraue daher ein Jeder bei der uns bedrohenden Gefahr auf den Schutz der Vorsehung und wache seinerseits darüber, daß er sowohl als die Seinigen die notwendigen Maaßregeln im Voraus ungesäumt ergreifen, welche ihn, soweit es menschlicher Vorsicht möglich, vor der Krankheit bewahren und jedenfalls den Kleinmuth nicht minder, als die unbesorgte Keckheit von ihm nehmen werden, welche beide uns einer solchen Seuche gegenüber nicht frommen und nicht geziemen.

Dringt jedoch die Krankheit wirklich ein, so vergesse man nie, daß eben weil ihr Verlauf ein äußerst schneller zu sein pflegt, in keinem Falle mehr als hier es nöthig werde, ungesäumt nach zweckmäßiger Hülfe sich umzuthun, und daß sonach das Herbeirufen eines Arztes allemal möglichst beschleunigt werden muß.

Die Zeit, welche übrigens doch bis zu Ankunft ärztlicher Hülfe zuweilen vergehen kann, wird stets am besten dazu benutzt, den Kranken, bei welchem gewöhnlich zuerst Magendruck, Kopfweg, Erbrechen, Durchfall, Kaltwerden und leichte Muskelkrämpfe das Uebel ankündigen, sofort zu Bett zu bringen, mit warmen, wollenen Tüchern zu reiben und durch leichte Theeaufgüsse und überhaupt warme, schweißbefördernde Getränke zu einer vermehrten Thätigkeit der Haut zu leiten, welche, wenn sie später durch angemessene ärztliche Mittel unterstützt wird, immer am wesentlichsten beigetragen hat, den glücklichen Ausgang eines Cholera-Anfalles herbeizuführen.

Zeitereignisse.

Dresden, 15. Sept. Der Zug, mit welchem Sr. Maj. der König, die Minister Tschinsky und Behr und die Stände gestern früh 3 Uhr abfuhr, traf schon 1/6 Uhr in Leipzig ein. Es ging dann ohne Aufenthalt weiter ins Göltzschtal. Dort wurden die Ankommenden durch die Bahnbeamten und die festlich geschmückten Arbeiter bewillkommt und Sr. Maj. der König vollzog nun den feierlichen Act der Schlusssteinlegung, worauf dann die Weisreden des Staatsministers Behr, des Bahndirectors Schill, des Oberingenieurs Wille und Anderer folgten. Nach der Feierlichkeit wurde ein Frühstück eingenommen. Um 11 Uhr setzte Sr. Maj. der König seine Reise nach Baiern fort, während Minister und Stände nach Dresden zurückkehrten, woselbst sie schon Abends 8 Uhr wieder eintrafen.

— Einen wahrhaft erhebenden Eindruck machen auf jeden Verfassungsfreund die Ereignisse in Kurhessen. Man sieht dort, wie gesichert eine beschworene Verfassung ist, wenn nur der Staat eid- und verfassungstreue Beamte hat. — Die Steuerverordnung vom 4. Sept. wird erlassen, aber die Steuerbehörden verweigern ihre Mitwirkung und die höchste Landesbehörde erklärt sie fast einstimmig für nicht vollziehbar. Bei tiefer Ruhe wird der Belagerungsstand erklärt, eigentlich nur um den Widerstand der Behörden zu brechen, die sich zur Ausführung der verfassungswidrigen Verordnung vom 4. Sept. nicht mißbrauchen

lassen wollten. Aber der Stadtrath protestirt gegen den Kriegszustand, und Hassenpflug muß anerkennen, daß solcher nicht wegen des Verhaltens der Bevölkerung — also widerrechtlich — verhängt worden sei. Es wird ein Oberbefehlshaber ernannt, — aber das Commando der Bürgergarde erklärt in einem lithographirten Tagesbefehl die Verordnung vom 7. Sept. für verfassungswidrig und erkennt die Autorität des militärischen Dictators nicht an. Der Oberbefehlshaber schreitet gegen die Presse ein, aber die Gerichte erlassen ein unbedingtes Mandat gegen die Polizeigewalt. Die Expeditionen werden nun durch einen früheren Polizeidiener Müller, der sich zum Polizeicommissar des Oberbefehlshabers hergegeben hatte, mit Gensdarmen besetzt, aber der ständische Ausschuss, dessen Schutz angerufen worden, beschließt auf Grund §. 61 der Verfassung unverweilt die Anklage gegen den Commissar wegen Verletzung der Verfassung und Mißbrauches der Amtsgewalt und trägt zugleich auf Verhaftung des Angeklagten an. Am 10. Sept. Abends 8 Uhr geht die Klage ab und bereits am andern Morgen wird von dem Richter mit Hülfe der Bürgergarde die Verhaftung bewirkt. Müller stellt sich krank und der Oberbefehlshaber verlangt die Freilassung seines Commissars, er wird aber auf Befehl des Gerichts wohlbehalten und ungehindert in das Gefangenenhaus gebracht. — Hassenpflug verlangt Geld aus der Hauptstaatskasse, es wird ihm verweigert; er versucht beim Lombard zu borgen — es wird ihm abgeschlagen. Ein ängstlicher Postbeamter verweigert den Debit der verbotenen Zeitungen, die obere Postbehörde aber giebt den Debit wieder frei, und der Oberbefehlshaber muß schließlich seine eigenen Maaßregeln gegen die Presse zurücknehmen. In Hanau endlich soll ebenfalls der Kriegszustand verkündet werden, aber es findet sich Niemand, der ihn publiciren will. Kurz, ohne Hülfe von Außen scheint Hassenpflug verloren und der Sieg der Verfassung und der constitutionellen Partei, ohne daß die geringste unruhige Bewegung stattgefunden hätte, entschieden zu sein.

Bauhen, 12. Sept. Seit schon drei Wochen lagert eine bange Schwüle über unserer Stadt. Kein Lüftchen regt sich; und seit derselben Zeit herrscht hier ein fürchterlicher Typhus, der bis jetzt schon über 300 Personen befallen hat. Die Zahl der Gestorbenen ist jedoch im Verhältniß zu den Kranken nur gering, wiewohl in einem einzigen Hause bereits Vier gestorben sind. Auch der Präsident Weiß liegt sehr krank darnieder. Das Gymnasium hat geschlossen werden müssen, weil ziemlich die Hälfte der Schüler und die ersten drei Lehrer erkrankt sind. Noch nie sind unsere Apotheken in solchem Grade beschäftigt gewesen.

Kassel, 13. Sept. Wenn Jemand geglaubt hat, daß man nach der Flucht des Kurfürsten und der Minister so thöricht sein werde, eine provisorische Regierung einzusetzen, wie Dies weiland auch in Dresden geschah, so hat man sich völlig verrechnet. Die Abreise der Genannten erfolgte heute Morgen 4 Uhr nach kurz vorhergegangenem Ministerrathe. Sofort erließ der Oberbürgermeister Hartwig folgende Bekanntmachung: „Die unerwartete Abreise des Landesherrn und der Minister aus der Residenz hat zu einigen Besorgnissen Veranlassung gegeben, welche jedoch nach den inmittelst zwischen den Militär- und Civil-

behörde
Maaßreg
Beruhig
strengste
ja Bew
dann, S
nicht se
vom Ku
angeord
daß der
werde.

General
sodort n
aber sei
griffenen
nehmen
die Prin
zu entlas
versicher
widrig u
Baurr
nachgesu

Aus
der ganz
Die Kop
das fest
wieder
stattfinde

Au
12. von
dabei 5
an dem
schen Cap
diese Wei

etwa 50
Darauf
doch kein
Der Plan
nen herau

Terrain
räumt,
Die Dän
wundete
bis 300

bei der
nachdem
ein mörde
100 Ma
Der

quartier
erlassen:
und 13.
pen, weld
phan; die

behörden gepflogenen Unterhandlungen und den sonst getroffenen Maßregeln als beseitigt anzusehen sind. Dies, Mitbürger, zur Beruhigung. Euer bisheriges Verhalten auf dem Wege der strengsten Ordnung und Geseßlichkeit hat überaß Anerkennung, ja Bewunderung erregt. Verdient auch fernerhin diesen Ruhm, dann, Mitbürger, wird der Sieg unserer gerechten Sache gewiß nicht fern sein. Von Minden aus traf noch am Vormittage vom Kurfürsten eine von Haynau contrasignirte Ordre ein, worin angeordnet wurde, durch eine Bekanntmachung zu verkündigen, daß der Sitz der Regierung vorläufig ins Hanauische verlegt werde. Eine andere Depesche brachte dem Generalcommando, Generalleutnant Bauer, den Befehl, mit dem Generalstabe sich sofort nach Bockenheim zu verfügen. General Bauer wird aber seines durch die Vorgänge der letzten Tage sehr angegriffenen Gesundheitszustandes wegen die Reise nicht wohl unternehmen können. Es wird versichert, des Kurfürsten Schwester, die Prinzessin Karoline, habe gestern ihn beschworen, Hassenpflug zu entlassen, da allgemein und selbst von den treuesten Dienern versichert werde, daß die erlassenen Verordnungen verfassungswidrig und ungesezlich seien. — Außer dem „Oberbefehlshaber“ Bauer soll auch der Finanzrath Dufais um seine Entlassung nachgesucht haben.

Aus dem Riesengebirge schreibt man vom 12. Sept., daß der ganze Kamm des Gebirgs bereits mit Schnee bedeckt war. Die Koppe starrte förmlich im Winterschnee. Hoffentlich wird das jetzt eingetretene freundliche Wetter den voreiligen Gast bald wieder vertreiben und die Einweihung der Koppkapelle noch stattfinden können.

Aus Südschleswig, 13. Sept. Eckernförde wurde am 12. von 7 Uhr bis 9½ Uhr Abends bombardirt; es geriethen dabei 5 Häuser in Brand. Ein großes Holzlager, unmittelbar an dem Lagerplatz der „Gision“ gelegen, wurde von dem dänischen Capitain Falckenberg mit Pechkränzen angezündet, um auf diese Weise die Fregatte abzubrennen; diese konnte sich aber um etwa 50 Schritte zurückziehen und entging so dieser Gefahr. Darauf wurden Bomben auf die Fregatte geworfen, wovon jedoch keine zündete, wodurch aber einige Leute verwundet sind. Der Plan des Generals Willisen, die Dänen aus ihren Positionen herauszulocken, ist erreicht, behauptet sollte das gewonnene Terrain nicht werden und daher ist auch Eckernförde wieder geräumt, welches darauf von den Dänen wieder besetzt worden ist. Die Dänen haben 100 Gefangene und viele Tode und Verwundete verloren. Der Verlust diesseits beträgt zwischen 200 bis 300 Mann. Das 1. Bataillon hat am stärksten gelitten bei der Erstürmung des Brückenkopfes bei Missunde, denn nachdem es in denselben eingedrungen war, ward von hinten ein mörderisches Feuer auf dasselbe gerichtet, wobei es über 100 Mann verlor.

Der commandirende General Willisen hat aus dem Hauptquartier Schulendamm unterm 13. Sept. folgenden Armeebefehl erlassen: „Ich danke der Armee für die in den Tagen vom 12. und 13. Sept. bewiesene Ausdauer und Tapferkeit. Alle Truppen, welche am Gefechte Theil genommen, haben ihre Pflicht gethan; die Armee wird immer kriegsfähiger. Die Tage sind nicht

ohne schmerzliche Verluste gewesen; das erste Bataillon hat durch seinen ruhmwürdigen Angriff auf den Brückenkopf von Missunde am meisten gelitten. Wir haben erreicht, was wir wollten: dem Feinde durch eine gewagte Unternehmung, die ihn aus seiner Stellung von Schleswig herauslocken sollte, die Schlacht auch in offenem Felde unter den günstigsten Bedingungen für ihn angeboten, haben ihm alle seine Verschanzungen und Lager im Osten von Eckernförde, Holm, Kochendorf und Hummelfeld zerstört, ihm gezeigt, daß er nicht so Herr in Schleswig ist, wie er es zu sein vorgiebt. Ich sehe dem Bericht der Truppen entgegen, um ausgezeichnete Tapferkeit durch Beförderungen zu belohnen.“

Wien, 11. Sept. Man will wissen, daß die Schwarzenberg'sche Politik in der deutschen Frage auf neue bedeutende Schwierigkeiten stößt, indem Baiern Oesterreich auffordert, die Resermer, welche es in Bezug auf die Bundes-Verfassung vom Jahre 1815 beabsichtigt, in bestimmten Formen auszudrücken und deutliche Vorlagen darüber zu machen. Sonst würde das deutsche Volk seinen Argwohn nicht aufgeben. Nur dann könne Baiern mit Oesterreich gehen. In dieser Sucht, sich Popularität zu ertingen, sieht man aber nur den Wunsch, Baden zu erhaschen, das für die Pfalz nicht unbrauchbar wäre. — Die Fabrikgeschäfte in Böhmen sind glänzend. Die Nachfragen können kaum befriedigt werden. Die Ursache davon liegt hauptsächlich darin, daß die dort erzeugten Waaren entweder ganz oder doch größtentheils ihren Absatz im Auslande finden, welches in Gold und Silber zahlt, während die Rohstoffe im Inlande für Banknoten gekauft werden.

Vermischtes.

Seit einigen Monaten hatte Lola Montez nichts von sich hören lassen; es wurde Zeit das Versäumte nachzuholen. Wie sie sich in Paris eingerichtet, ist bekannt. Gleich nach ihrer Ankunft miethete sie daselbst auf zwanzig Jahre ein glänzendes Hotel in den elysäischen Feldern und umgab sich mit einem Luxus, der an Tausend und eine Nacht erinnerte. Der Tapezierer, der die fürstliche Lieferung übernahm, mußte nicht, wie er den Forderungen der Dame genügen sollte. Das Bett allein, ganz aus vergoldeter Bronze mit getriebener Arbeit, kostete 16,000 Francs! Die Fußdecke, ein Wunderwerk in genähten Spitzen von Alençon, das die Kammerfrauen der Ex-Kaiserin und später regierenden Herzogin von Parma, Marie Louise, voriges Jahr in Paris verkauft hatten, war wegen der feenhaften Stickerei und der doppelten Chiffre der Erzherzogin und des Kaisers mit 14,000 Francs bezahlt worden. Seltsames Schicksal, das diesem historischen Gemälde zu Theil wurde! Es hatte den ersten Schreck des kleinen Königs von Rom gehört und mußte durch die Hände der Kunsttrödler an das Bett einer Person gerathen, die in diesem Augenblicke von der Polizei verfolgt wird! Aber bleiben wir bei der Sache. Unsere Dame wohnte, kurz gesagt, wie Niemand in Paris, vielleicht Hr. v. Rothschild ausgenommen. 480,000 Francs Werth in sechs Zimmern! Die Zahlung dieser ungeheuren Summe, auf die sie eine lächerliche winzige Abschlagszahlung geleistet, sollte den 10. August erfolgen. Der Tag erscheint; mit ihm der Tapezierer. Wie erstaunt aber der Mann, als er das Hotel halb leer findet! Lola sucht ihren Gläubiger, der sich gewaltig ereifert, zu beruhigen; als dieses ihr nicht gelingt, erbietet sich die weisland Tänzerin, die sich auf frischer That ertappt sieht, zu sofortiger Zahlung einer namhaften Summe, indem sie einen kleinen Schlüssel von ihrem Halse nimmt. Der Tapezierer wird fauster; Misady geht in ein anstößendes Cabinet, wie um in ihren Schatz zu greifen; einige Minuten vergehen — und von einer Gräfin ist keine Spur mehr! Der betrogene Gläubiger durchsucht das Hotel; umsonst, Spuren sind verschwunden sammt ihrer Abschlagszahlung, die historische Decke unterm Arm. Natürlich wird die Polizei von diesem Vorfall sogleich in Kenntniß gesetzt; sie erläßt einen Steckbrief. Aber die Bauerin ist bereits über die Grenze. Nachdem sie sich einige Stunden bei einer früheren Schauspielerin verborgen gehalten, ist sie auf der Eisenbahn nach Brüssel entkommen. Man schätzt die von ihr entwandten Gegenstände auf 150,000 Francs. Auch die Fußdecke Marie Louise's war unbezahlt. Einem Obsthändler der Straße Montaigne, sagt man, schulde sie noch 68 Francs für — Pfannen.

Bekanntmachungen.

Edictal = Citation.

Zu dem Vermögen der Hausbesitzerin Frau Amalie Auguste verehel. Kellner geb. Unruh zu Pulkwitz ist der Concursproceß eröffnet worden. Es werden daher deren bekannte und unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen,

den 20. December 1850

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an Gerichtsstelle alhier persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter, Herrn Advokat Bachmann alhier hierüber, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren und zu beschließen und

den 24. Januar 1851

der Bekanntmachung eines Präclusiv-Bescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen; hiernächst aber

den 7. Februar 1851

Vormittags 11 Uhr anderweit an Gerichtsstelle alhier legal zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, wobei diejenigen Liquidanten, welche nicht erscheinen, oder über Annahme des in Vorschlag gebrachten Vergleichs sich gar nicht oder nicht deutlich erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger einwilligend werden angesehen werden; für den Fall aber, daß eine gütliche Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte,

den 14. Februar 1851

der Intotation der Acten und

den 28. März 1851

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme von Ladungen und andern Verfügungen Bevollmächtigte alhier zu bestellen.
Schloß Pulkwitz, am 12. September 1850.

von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

Auction.

Das zur Concursmasse Frau Amalien Augusten verehel. Kellner zu Pulkwitz gehörige Mobilar an Radlerwerkzeuge, Meublement, Büchern, Hausgeräthe, Blumenstöcken und andern Sachen soll

Freitags, den 27. September 1850, von Vormittags 9 Uhr an,

an Gerichtsstelle alhier gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Schloß Pulkwitz, am 9. September 1850.

von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

Subhastationspatent.

Wegen entstandenen Konkurses zum Vermögen des Häuslers Johann Traugott Richter in Hauswalde ist dessen aus einem Wohnhause nebst Garten von 15 D. Ruthen und einem Feldgrundstücke von 61 D. Ruthen Flächeninhalt bestehende Häuslernahrung öffentlich zu verkaufen und dazu der

fünfte November 1850

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr diese Häuslernahrung dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen Bedingungen erfüllt worden, im Grund- und Hypothekenbuche zugeschrieben werden wird.

Eine nähere Beschreibung des Grundstückes hängt mit diesem Patente an der Gerichtsstelle zu Bretznig aus.

Bretznig, den 28. August 1850.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte.

Raschig, G. Dir.

Bekanntmachung.

Die vom unterzeichneten Gericht in Beschlag genommenen, zum Nachlasse des verstorbenen Johann Gottfried Thomas aus Schönbrunn bei Görlitz gehörigen Mobilien, an Kleidungsstücken u. s. w. sollen

den 1. October d. J.

von Nachmittags 4 Uhr an, an Gerichtsstelle zu Dhorn öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Ein Verzeichniß dieser Sachen hängt in der Philipp'schen Schenke und vor der Dhorner Gerichtsstube aus.

Dhorn mit Obersteina, am 10. September 1850.

**Die Hempelschen Gerichte.
Bachmann.**

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Gericht soll das zu dem Drepteschen Nachlasse gehörige und unter Nr. 58 des Brandcatasters für Lomnitz gelegene Haus mit Garten freiwillig versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen

den 17. October dieses Jahres

an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12 Uhr des Zuschlags sich zu gewärtigen.

Die Beschreibung des Grundstücks, sowie die Bedingungen der Versteigerung hängen an Gerichtsstelle, sowie in der Schänke hier aus.

Lomnitz, den 28. August 1850.

**Das Gericht.
Leuthold.**

Ediktalladung.

Nachdem der Weinberggrundstückbesitzer Johann Gottlieb Haase in der Weinbergsgemeinde bei Coswig, seine Insolvenz angezeigt, und auf Eröffnung des Concursprocesses angetragen hat, auch kommender

7te October 1850

zum Liquidationstermine angesetzt worden ist; so werden Amtswegen alle bekannte und unbekannte Gläubiger gedachten Haases unter der Verwarnung, daß sie beim Nichtanmelden für vom Creditwesen gänzlich ausgeschlossen und nach Befinden der Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden geachtet werden, hiermit öffentlich geladen, im gedachten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit, persönlich und resp. durch die Vormünder, oder durch hinreichend legitimirte Bevollmächtigte, welche von Ausländern mit gerichtlich anerkannten Vollmachten zu versehen sind, an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen unter Beifügung der Urkunden oder sonstigen Beweismittel anzuzeigen, mit dem bestellten Herrn Concursvertreter über die Richtigkeit und unter sich über die Priorität ihrer Forderungen in den vorschristmäßigen Sätzen und spätestens binnen sechs Wochen zu verfahren und

den 23ten November 1850

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheids, wegen der Außengebliebenen sub poena publicati, sich zu versehen, hiernächst aber

den 9ten December 1850

welchen ich zum Verhör und wo möglich Treffung eines Vergleichs anberaumt habe, wiederum persönlich und resp. bevormundet, oder durch hinlänglich legitimirte, auch zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte an Amtsstelle allhier, zu rechter früher Gerichtszeit, zu erscheinen, mit dem Herrn Curator litis sowohl, als unter sich die Güte zu pflegen, auch, wo möglich, einen Vergleich mit einander zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger, welche im Termine ausbleiben, oder sich gar nicht, oder doch nicht deutlich erklären, für in den Vergleich einwilligend werden geachtet werden.

Dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, so ist

der 18te December 1850

zur Intotation der Akten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntniß und

der 30te Januar 1851

zu Publication des Locationsurtheils, unter der Verwarnung, daß solches beim Richterscheinen der Gläubiger Mittags zwölf Uhr für publicirt werde erachtet werden, terminlich anberaumt worden.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Vorladungen eine allhier, oder in der Nähe wohnende Person mit Vollmacht zu versehen.

Justiz-Amt Moritzburg, am 18. Juni 1850.

Ovenzel.

Bekanntmachung.

Die Johann Gottlob Knöfeln zu Ottendorf gehörige, daselbst gelegene, im Brand-Cataster mit N^o 84 bezeichnete und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 175 Thlr. — — ortsgerechtlich taxirte Häuslernahrung nebst Zubehör und Gartenstreck soll den 21. November 1850

nothwendigerweise von hiesigem Gericht öffentlich subhastirt werden.

Gerichtswegen wird daher solches und daß die Beschreibung der zu subhastirenden Grundstücke, ingleichen ein Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten und Auszugsgebühren in hiesiger Oberschenke und in dem Erbbräuschenkengute zu Ottendorf zum nähern Ersehen aushängen, auch hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht.

Seifersdorf, am 21. August 1850.

Das Gräflich Brühl'sche Gericht daselbst.
Dertel.

Schlachtvieh-Markt in Dresden.

Die bedeutende Consumtion von Schlachtvieh in hiesiger Stadt macht für Käufer und Verkäufer dieses Artikels die Einführung eines Schlachtvieh Marktes allhier wünschenswerth. Wir haben daher beschlossen, mit dem in jeder Woche, **Mittwochs** allhier stattfindenden Wochenmarkte einen besondern Schlachtvieh-Markt zu verbinden.

Derselbe soll

Mittwochs, den 23. September d. J.

seinen Anfang nehmen. Die Aufstellung des feilzubietenden Schlachtviehs erfolgt in Antonstadt im Gasthose zum Schönbrunn (auch „Kammerdieners“ genannt) wo sich ausreichende passende Localitäten befinden.

An Stand „oder Stall-Geld ist etwas nicht zu entrichten.

Alle Verkäufer von Schlachtvieh werden eingeladen, diese Einrichtung, welchen guten Absatz erwarten läßt, durch zahlreiches Anherkommen und Einbringen von preiswürdigem Schlachtvieh zu fördern.

Dresden, am 3. September 1850.

Der Rath zu Dresden.
Pfortenhauer.

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein **nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen**, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder viertausend Thaler Preussisch Court. zur Folge haben kann.

Lübeck, im September 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung meines Feldgrundstücks, am Königsbrücker Wege gelegen, getheilt in Parcellen zu à 150 D.-Ruthen, habe ich einen Termin auf künftigen Dienstag,

den 24. September a. e. Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, und lade Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkem ein, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Weißbach, den 18. Septbr. 1850.

Jäbold.

Meinen Freunden und Kunden zeige ich hiermit an, daß ich wieder in meiner alten Wohnung bin.

Königsbrück.

Christ. Parthe, Wattenmacherin.

Das Schießhaus zu Königsbrück soll entweder verkauft oder anderweit auf sechs hinter einander folgende Jahre, nämlich vom 1. April 1851 bis zum 1. April 1857, auf dem Wege des Meistgebots verpachtet werden, und ist dazu der 7. October dieses Jahres als Bietungstermin bestimmt worden. Kauf- oder Pachtliebhaber haben sich daher am gedachten Tage Vormittags auf hiesigem Schießhause einzufinden, und können täglich die Bedingungen erfahren bei

Königsbrück, den 16. September 1850.

Günther, Brauinspector.

Eine holländische, gemauerte, mit 2 Mahlgängen und Bäckerei versehene Windmühle ist zu verpachten; Liebhaber können sich selbst melden bei

Wünsche in Altoschag bei Dschag.

So

des I

Na

un

bittet dr

un

nahrung

Fläche e

den

öffentlic

oder an

durch n

Termine

So

Ein

größeres

im Gan

kaufen b

Kö

un

Am

ner Hun

weißen D

jenige, w

gen Bele

So

sollen au

zu Sch

Reichhol

werden.

Erh

Gottlieb

145 D.

an den

sich dabe

Wohnun

jedoch au

So

Schenke

den durch

Sonntag, den 22. Septbr. 1850,

Sitzung

des landwirthschaftlichen Zweig-Vereins
zu Königsbrück.

Nachmittags 3 Uhr im Saale des Rathhauses.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Gäste
bittet dringend
für den Vorstand,
Weiss, Stellvertreter.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine hieselbst gelegene Schank-
nahrung mit den dazu gehörigen Grundstücken, circa 5 Scheffel
Fläche enthaltend, am Michaelistage

den 29. September d. J. Nachmittags 3 Uhr
öffentlich, meistbietend, an Ort und Stelle entweder zu verkaufen
oder auch zu verpachten, und ladet Kauf- und Pachtlustige hier-
durch mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen darüber im
Termin bekannt gemacht werden sollen.

Schmorkau, Oberl. Seits, d. 10. Septbr. 1850.

Hauptmann.

Bekanntmachung.

Ein in der unmittelbaren Nähe hiesiger Stadt gelegenes,
größeres Wiesengrundstück von ausgezeichnete Beschaffenheit ist
im Ganzen oder, auf Wunsch auf in kleineren Parzellen zu ver-
kaufen beauftragt.

Königsbrück, am 9. September 1850.

Adv. Ruffini, requir. Notar.

Am Donnerstag, den 12. Septbr., hat sich ein kleiner brau-
ner Hund in Pulsnitz verlaufen, am Halse war er mit einem
weißen Ring gezeichnet und hat eine weiße Schwanzspitze. Der-
jenige, welcher denselben an sich genommen, wird gebeten, ihn ge-
gen Belohnung an Kannegießer in Großröhrsdorf abzugeben.

Holz-Auction.

Sonntag, den 22. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
sollen auf dem Grundstücke des Gemeindevorstandes Pießsch
zu Schönborn im Eifersdorfer Thale 35 Schock weiches
Reißholz, sowie auch einige Stoeklastern meistbietend verkauft
werden.

Warschner.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll die Häuslernahrung des Johann
Gottlieb Köhner zu Oberlausitz-Dhorn nebst Garten mit
145 Q. Ruthen den 26. October d. J. in dessen Wohnung
an den Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige haben
sich daher an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, in dessen
Wohnung einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen; es kann
jedoch auch während dieser Zeit aus freier Hand verkauft werden.

Sonntag, den 29. September, sollen in der Dhornschen
Schenke verschiedene weibliche Kleidungsstücke verauctionirt wer-
den durch den Gerichtschöppen Horn.

Karpfen- und Gänsebraten- Schmaus,

Sonntag, den 22. September, in der neuen Oberschenke zu
Großröhrsdorf; hierzu ladet ergebenst ein

Friedrich Schramm.

Schnepperschießen u. Concert

Sonntag, als den 22. September d. J., wobei auch nachher
Lanzmusik stattfindet, wozu ergebenst einladet

Schäfer, Schenkewirth zu Oberlichtenau.

Ein rothscheckiger, langhaariger Hund ist zugelaufen und
kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Fut-
terkosten in Empfang genommen werden bei dem Gärtner Phi-
lipp in Obersteina.

Meine so eben angekommenen **Holländischen-
und Berliner Blumen: Zwiebeln** empfehle
ich allen Blumenfreunden zu gefälliger Abnahme.

C. E. Kaden in Gamenz.

Beachtenswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus ge-
gen gute Provision thätig sein wollen. — Offerten an N. & C.
poste Restante Mainz. franco.

Zwei noch in gutem Etande befindliche Rollwagen,
desal. eine Droschke mit C Federu ohne Verdeck sind billig
zu verkaufen bei

Pulsnitz.

Gottfried Hahn.

Mit Menschen, welche nur mit Unwahrheiten umgehen und
sich scheuen ihre Namen zu nennen, wollen wir uns weiter nicht
einlassen; um jedoch keinen Leser dieses Blattes im Unklaren zu
lassen, müssen wir noch erwidern: daß der in der Nähe von
Pulsnitz wohnende gebirgische Klempner nicht hausiren geht, ob-
wohl er dazu berechtigt ist, sondern bloß Klempnerwaaren fertigt
und sie meistens im Ganzen verkauft.

Da aber jener Anonymus unsern Rath, den wir ihm in un-
serm Ersteren gegeben, nicht befolgt, sich nicht ums Gesetz beküm-
mert hat, so sehen wir uns genöthigt, es ihm klar vors Gesicht
zu führen und müssen ihm nochmals rathen, daß er die Augen
wohl aufthun möge. Wir Unterzeichnete sind gesetzlich zum Hau-
sirhandel mit Eisen-, Blech- und Kurzwaaren berechtigt; daß
Stahl- und Messingwaaren ins Gebiet der Kurzwaare gehört,
unterliegt keinem Zweifel; wie nun Jemand in seinem Verstande
so beschränkt sein kann, einen gesetzlich nachgelassenen Handel einen
Unfug zu nennen, müssen wir der Unwissenheit desselben zu gut
halten; übrigens beziehen wir uns auf unser Ersteres, wo alles
Anderes gesagt ist. Dieß von unserer Seite das letzte Wort, in-
dem wir weder Zeit noch Geld verwenden wollen, uns in öfent-
lichen Blättern zu streiten.

Der in der Nähe von Pulsnitz wohnende Klempner und
einige gebirgische Eisen- und Blechwaarenhändler.

CONCERT auf dem Bahnhofe zu Radeberg.

Sonntag, den 22. September, wozu ergebenst einladet
Anfang 3 Uhr.

Kaje.

Auction.

Die den Gebrüder Gottlob und Gottfried Küttner gehörigen Grundstücke sollen Freitags, den 4. October d. J., Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

- 1) 1 Stück Feld an der Dhornschen Straße gelegen, Nr. 951 des Flurbuchs, 55 D.-Ruthen mit 1,65 Steuer-Einheiten.
- 2) 1 Stück desgl. am Haselwege, Nr. 994 des Flurbuchs, 96 D.-Ruthen mit 4,61 Steuer-Einheiten.
- 3) 1 Stück desgl. am Haselwege, Nr. 999 des Flurbuchs, 127 D.-Ruthen mit 3,17 Steuer-Einheiten.
- 4) 1 Wiese in der Siegbach gelegen, Nr. 1198 des Flurbuchs, 34 D.-Ruthen mit 163 Steuer-Einheiten.

Pulsnitz. **C. Lindenkreutz,**
Raths-Auctionator.

Etablissementanzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier etablirt habe, beim Stadtmusikus Herrn Haase in der Langeasse wohne und meinen werthen Gönnern mit reeller Bedienung und guter Arbeit bestens aufzuwarten bemüht sein werde.

August Günz,
Pulsnitz, den 12. Sept. 1850. Glasrmeister.

Spiegel- und Uhrgläser werden eingesetzt bei
August Günz, Glasrmeister.

Bekanntmachung.

Die Expeditionszeit bei hiesiger Spar-Casse ist
vom **1. October bis mit 31. März**
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Die Deputation

Bekanntmachung.

Nachdem bei uns angezeigt worden, daß das Spar-Cassenbuch Nr. 133 abhanden gekommen ist, wird nach §. 11 unserer Statuten solches hierdurch bekannt gemacht und dasselbe für erloschen erklärt, wenn sich nicht binnen Drei Monaten der derzeitige Besitzer bei uns angemeldet haben sollte.

Pulsnitz, am 18. September 1850.

Die Sparcassen-Deputation.

Die Annoncen müssen bis Dienstag Nachmittags 4 Uhr eingegeben werden, spätere eingehende bleiben bis zur nächsten Woche liegen.

Ein Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, kann sogleich antreten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 11. September 1850.

Weizen	4 Thlr. — Ngr.	auch 4 Thlr. 8 Ngr.
Korn	2 " 22 " 3 "	3 " 3 "
Gerste	1 " 24 " 2 "	4 " 4 "
Hafer	1 " 8 " 1 "	17 " 17 "
Erbfen	3 " — " 3 "	9 " 9 "
Heidekorn	1 " 22 " 2 "	4 " 4 "

Eingekommen: 1949 Scheffel.

Getreide-Preise in Königsbrück.

den 17. September 1850.

Korn	3 Thlr. — Ngr.	bis 3 Thlr. 3 Ngr.
H. d. Korn	1 " 22 " 1 "	25 " 25 "
Hafer	1 " 12 " 1 "	15 " 15 "

Butter, die Kanne: 11 Ngr. 3 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 20. September 1850.

Beerdigungen:

8. Sept. Fr. Reinhold, weil. Friedrich August Regels Leinwebers in Meiß. Dhorn nachgel. Söhnelein, gest. an Krämpfen, 13 Wochen alt.
14. Sept. Frau Joh. Rosine Dorothea Krenz, Johann Carl Krenzels, Bauerauszuglers auf der Meiß. Seite Ehefrau, gest. an Altersschwäche, 76 Jahr 9 Mon. alt.

Radeberg, den 20. September 1850.

Getraut wurden: d. 8. Sept. Jungges. Mstr. Friedr. Gottlob Marr, B. und Schuhmacher in Dresden und Jungfr. Johanne Christiane Leich von hier. — d. 8. Mstr. Joh. August Karisch, Schneider in Schmiedefeld und Christiane Wilhelmine Mautewik von hier.

Geboren wurde: den 29. Aug. dem Posamentierermstr. Friedr. August Tafel allh. ein Sohn. — d. 4. Sept. dem Webermstr. Friedr. Ernst Ringel allh. ein Sohn.

Königsbrück, den 20. September 1850.

Sonntag, den 22. Sept. predigen: Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch; Nachmittags (zum Schlusse des Hospitalgottesdienstes) Herr Rector Engelmann.

Radeburg, den 20. September 1850.

Geboren: Mstr. Joh. Ernst Günther, B. u. Schuhmacher, eine Tochter. — Joh. Gottlob Kausch, begüterten B., eine Tochter. — Mstr. Carl Moris Klossche, B. u. Schuhmacher, ein Sohn. — Gottlob Koss, B. u. Gärtner, eine Tochter. — Joh. Carl Gottlob Kühle, begüterter B., ein Sohn.

Gestorben: Christiane Erdmuth, des Mstr. Ernst Gottlob Zeidler, B. u. Tischlers jüngste Tochter, 6 Tage alt. — Juliane Bertha, des Mstr. Friedr. Aug. Engelmann, B. u. Tuchmachers jüngste Tochter, 18. Tage alt. — Carl Heinrich Drepte, des Johann Gottfried Drepte, Zimmergesellen nachgelassener jüngster Sohn, 15 Jahr 2 M. alt. — Jgfr. Christiane Friederik Noether, des Adv. Friedrich Aug. Noether in Auerbach hinterlassene älteste Tochter, 83 Jahr 5 Mon. alt. — Mstr. Gottlieb Eduard Thieme, B. u. Lohgerber, 38 J. 3 M. alt. — Amalie Auguste, des Gottfr. Leber, Brauer, B. jüngste Tochter, 1 J. 9 M. alt. — Ernst Richard, des Gottlob Lankisch, f. s. Postillons Söhnelein, 3 W. alt. — Mstr. Christ. Gottfried Genchr, brauberecht. Auszugsb. u. Schuhmacher, 71 J. 6 W. alt.

Sonntag, den 22. September predigt Vormitt. Herr Oberpfarrer Zeidler. Nachm. Versammlung.

Die Expedition des Wochenblattes in Königsbrück.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.